Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 354. | Redaktion Jos. Grunau. | Montag, 30. Juni 1913. (Pauli Ged., Donatus.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 40. Jahrgang.

Bestellungen

auf die

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

werden von der Post und unsern Boten

jederzeit

entgegengenommen.

Der

Abonnementspreis

beträgt pro **Monat** nur

50 Pfg.

Sonntagsblatt 5 Pfg. mehr.

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** ist mit

12500 Abonnenten

die weitverbreitetste Zeitung in der Stadt wie in den Kreisen **Neuß und Grevenbroich** und daher das

wirkungsvollste Organ für Anzeigen aller Art.

Gesamte Deckung der Wehrvorlage.

(Nach den neuesten Beschlüssen und Anträgen.)

1. Einmalige Ausgaben, nach dem Entwurf 1000 Millionen Mk., davon
880 Mill. Mark aus dem Vermögen,
40 Mill. Mark aus den Aktiengesellschaften,
80 Mill. Mark aus dem Einkommen.

2. Fortdauernde Ausgaben. Bedarf 185 Millionen Mark, dazu rund 20 Millionen Mk. wegen Aufhebung der Zuwachssteuer und 3 Mill. Mark wegen Aufhebung des Scheckstempels, zusammen 208 Millionen Mark.

Diesen stehen beschlossene Einnahmen gegenüber:

A. Für die Zeit vom 1. April 1907 ergeben sich an Einnahmen nach den Beschlüssen der Budgetkommission jährlich aus

a) Stempeln	50 Mill. Mk.
b) Zuckersteuer	40 Mill. Mk.
c) Besitzsteuer	95 Mill. Mk.
d) Erhöhung der Sätze der Erbschaftssteuer für entfernte Verwandte	10 Mill. Mk.
zusammen	195 Mill. Mk.

der fehlende Rest von 13 Mill. Mk. soll aus der Besteuerung der Buchmacherwetten im Herbst gewonnen werden und kommt ohnehin sicher ein durch das natürliche Anwachsen der Einnahme.

B. Für die Zeit bis zum 31. März 1917. fallen nach den Beschlüssen der Kommission aus:

1. Mindererertrag aus dem Stempelgesetz.

a) 1913 Ausfall an Versicherungsstempel 14 Mill. Mk., davon für die Zeit vom 1. Oktober 1913 die Hälfte	7 Mill. Mk.
b) 1914 Ausfall an Versicherungsstempel 14 Mill. Mk. für das ganze Jahr	14 Mill. Mk.
c) Ausfall an Versicherungsstempel 14 Mill. Mk., der ausgeglichen wird durch den Wegfall der mit 20 Mill. Mk. veranschlagten Entschädigung der Bundesstaaten und einen Ueberschuß abgibt von	6 Mill. Mk.
d) 1916 Ausfall an Versicherungsstempel 14 Mill. Mk., der in Höhe von 15 Mill. Mk. durch den Wegfall der Entschädigung der Bundesstaaten ausgeglichen wird, weil die Entschädigung vom 1. Oktober 1916 ab nur die Hälfte betragen sollte, so daß ein Mehrertrag verbleibt von	1 Mill. Mk.
Summe	14 Mill. Mk.

2. Es treten hinzu:

a) Ausfall infolge der Ermäßigung der Grundwechselabgabe für 1915 und 1916 mit je 20 Mill. Mk.	40 Mill. Mk.
b) Ausfall infolge Aufhebung des Zuwachssteuergesetzes ab 1. Juli 1913	75 Mill. Mk.
c) Ausfall infolge späteren Inkrafttretens der Besitzsteuer	80 Mill. Mk.
d) Ausfall wegen Ablehnung des Erbrechts des Staates für 1913 mit 5 Mill. Mk. und für 1914, 1915, 1916 mit je 15 Mill. Mk. zusammen	50 Mill. Mk.
Gesamtausfall	259 Mill. Mk.

Demgegenüber stehen Mehreinnahmen aus der Erhöhung der Erbschaftssteuersätze 1913: 7 Mill. Mk., 1914, 1915 und 1916 je 10 Mill. Mk. zusammen 37 Mill. Mk., so daß ein Nettoausfall von 22 Mill. Mk. entsteht. Dieser läßt sich um 40 Mill. Mk. mindern, falls das Plenum beschließt, die Herabsetzung der Grundstückswechselabgabe von ¾ v. H. auf ½ v. H. erst 1917 (wie Regierungsvorlage) eintreten zu lassen, dann bleiben ungedeckt: 182 Mill. Mk.

Eine Deckung für diesen vorübergehenden Ausfall braucht nicht beschafft zu werden, es stehen hierfür zur Verfügung:

1. ein etwaiger Mehrertrag des Wehrbeitrages über 1000 Mill. Mk. heraus,
2. etwaige Ueberschüsse der Jahre 1913, 1914. 1915 und 1916 und sollte weder 1 noch 2 eintreten:
3. Erhöhung der Matrikularbeiträge.

Die Vasallen der Sozialdemokratie.

Die Sozialdemokraten hatten zu der Wehrvorlage einen Antrag gestellt, durch den „die Verhängung des Militärboykotts lediglich aus politischen Gründen" verboten werden sollte, der aber in der zweiten Plenarberatung abgelehnt worden ist. Den „Genossen" eilte jedoch die Fortschrittliche Volkspartei zu Hilfe und sprang mit einer Resolution in die Lücke, die den sozialdemokratischen Wünschen in bezug auf den allgemeinen „Militärboykott" Rechnung trug, aber das Verbot des Besuchs politischer Versammlungen durch Militärpersonen rechtfertigte. Diese Resolution fand im Reichstage Annahme. Im sozialdemokratischen Lager ist man aber mit diesem Verhalten der fortschrittlichen Vasallen unzufrieden. Schon in der Reichstagsdebatte war von dem „Genossen" Dr. Frank den Fortschrittlern vorgeworfen worden, daß sie gegen den sozialdemokratischen Antrag gestimmt hatten und jetzt nimmt auch der „Vorwärts" das Wort, um den Vasallen den Kopf zu waschen. Er nennt das Verhalten der Fortschrittlichen skandalös und schreibt, die „wuchtigen" Reden von Müller-Meiningen und Gothein gegen den „Militärboykott" seien einfach sinnlos, da die Fortschrittler nicht den Mut gehabt hätten, daraus die einzig mögliche Konsequenz zu ziehen und für den sozialdemokratischen Antrag zu stimmen. Das hat das Blut der Fortschrittler in Wallung gebracht. Die „Freisinnige Ztg." (Nr. 146) meint, nicht ihre Partei, sondern die Sozialdemokratie habe skandalös gehandelt. Und zum Beweise erzählt sie die Vorgeschichte der fortschrittlichen Resolution folgendermaßen: Die sozialdemokratischen Mitglieder der Budgetkommission hätten eingesehen, daß ihr Antrag absolut unhaltbar sei. Daraufhin seien sie an die Mitglieder der Fortschrittlichen Volkspartei herangetreten und hätten sie ersucht, ihrerseits eine Resolution einzubringen, die der in Sachsen herrschenden Praxis entspräche: „Das taten die Fortschrittler. Die Sozialdemokraten stimmten in der Kommission selbst für diese Resolution, da sie mit ihren eigenen Anschauungen übereinstimmte. Nachher aber, als diese selbe Resolution nach ihrer Annahme in der Kommission im Plenum zur Beratung gelangte, kamen die Sozialdemokraten wieder mit ihrem Antrage, von dessen Untauglichkeit sie selbst überzeugt waren, hervor und richteten schwere Angriffe gegen die Fortschrittliche Volkspartei wegen der Resolution, zu deren Einbringung sie selbst animiert hatten." Es ist begreiflich, daß die Fortschrittler, die sich hier wirklich wieder als treue Vasallen bewährt haben, auf die Dämpfungsbrüder ärgerlich sind. Ein wenig Anerkennung hätten nach der „Kreuzztg." die Fortschrittler für ihren Gehorsam, mit dem sie der „Animierung" der roten Verbündeten gefolgt sind, schon verdient. Aber es ist gut so, daß durch den Undank und durch das anspruchsvolle Verhalten der Sozialdemokratie die Fortschrittler veranlaßt worden sind, aus der Schule zu plaudern und die Tatsache zu enthüllen, daß sie den sozialdemokratischen Direktiven soweit, wie sie irgendwie imstande sind, folgen und auf sozialdemokratische Bestellung arbeiten. Man wird daraus für spätere Zeiten die entsprechenden Schlüsse ziehen können. Uebrigens sind doch wenigstens einige der Hörigen aus dem liberalen Lager der sozialdemokratischen Fraktion bis ans Ende gefolgt. Die Abgg. Neumann-Hofer und Kölsch (nationalliberaler Vertreter für Offenbach-Kehl) haben für den sozialdemokratischen Antrag gestimmt und der Abgeordnete Gothein hat sich der Stimme enthalten. Das sind doch wenigstens noch zuverlässige Vasallen der Sozialdemokratie!

Deutschland.

Berlin, 29. Juni.

† **Eine neue bemerkenswerte Rehabilitierung** hat der deutsche Kaiser seinem früheren Pächter Sohst zuteil werden lassen. In seiner Rede im Deutschen Landwirtschaftsrate am 12. Februar d. J. sagte der Kaiser nach dem damals aufgenommenen stenographischen Bericht bekanntlich im Anschluß an seine Ausführungen über die Meliorationsarbeiten auf Kadinen: „Mit einem Teil des lebenden Inventars will ich demnächst ein Vorwerk besetzen, um so mehr, als ich meinen Pächter hinausgeschmissen habe, der nichts mehr taugte, und das ich in eigene Regie übernehmen will." In dem jetzt erschienenen Verhandlungsbericht jener Plenarversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates, abgedruckt im „Archiv des Deutschen Landwirtschaftsrates", lautet der betreffende Satz nur: „Es kommt dazu, daß ein Teil dieses lebenden Inventars dazu bestimmt ist, ein Vorwerk neu zu besetzen, das ich jetzt in eigene Regie übernehmen will." Wie wir hören, hat der Kaiser aus dem ihm vorgelegten, zum Abdruck bestimmten Stenogramm der Rede den Passus über den Pächter eigenhändig herausgestrichen.

□ **Kurze Anfrage im Reichstag.** Der Abg. Liebknecht (Soz.) fragt: „Was hat der Herr Reichskanzler zur Ausführung des in der Reichstagssitzung vom 23. April d. J. gefaßten Beschlusses betreffend Berufung einer Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferungen veranlaßt? Wie wird die Kommission im einzelnen zusammengesetzt sein? Wann soll sie zusammentreten?" Der Sozialdemokrat Dr. Weill will wissen: „Ist der Herr Reichskanzler in der Lage, darüber Auskunft zu geben, ob die in der französischen Presse verbreitete Nachricht zutrifft, daß neuerdings deutsche Truppen in Kamerun ein verlustreiches Gefecht gehabt haben?

□ **Sozialdemokratische Agitationspraxis.** Ein zwar nicht neues, aber immerhin bemerkenswertes Agitationsrezept gibt in der neuesten Nummer (11) der Sozialistischen Monatshefte" einmal wieder „Genosse" Wilhelm Schröder. „Die Sozialdemokratie", so schreibt er hier, „gewinnt nach der bisherigen Erfahrung im selben Maße an Umfang und Bedeutung, als sie die Predigt von den letzten Dingen sich als gelegentlichen Sonntagsnachmittagsgenuß reserviert und dafür ihre Kraft auf die Reformtätigkeit im Gegenwartsstaat verwendet . . ." — Das ist so die Agitationsweise, die die Sozialdemokratie vornehmlich auch zum Zwecke des Mitgliederfanges in katholischen Gegenden beliebt. Wenn im übrigen Schröder die sozialdemokratische Lehre von den letzten Dingen für die Sonntagsnachmittagsbetrachtung aufgespart wissen will, so zeigt das, wie sehr bei den Revisionisten von seinem Schlage die Parteigläubigkeit bereits zum Kuckuck gegangen ist.

Die Erziehung der Jugend in den Entwicklungsjahren.

Von F. Weigl, München-Harlaching.

Es ist eine bedeutsame und zugleich schwierige Aufgabe, die der erzieherischen Arbeit auf der letzten Stufe ihrer Einflußnahme auf den jungen Menschen erwächst. Die physischen und psychischen Bedingungen in dem reifenden und werdenden Menschenkind sind so mannigfaltig und so eigenartig, daß nicht selten gerade diese letzten Handreichungen, die die Führung dem Jüngling und der Jungfrau bietet, fehlgehen. Besonders der viel in Anspruch genommene und tatsächlich praktisch äußerst wirksame pädagogische Takt, der angeboren ist, versagt hier häufig. Die rechte Führung der Jugend im Entwicklungsalter setzt eben doch bestimmte Kenntnisse, feste, klare Urteile über die geistige und körperliche Eigenart dieser Entwicklungsperiode voraus. Die eingehendere Beschäftigung mit dem Problem ist deshalb auch nicht nur für Berufserzieher, für Lehrer, Schuldirektoren, Anstaltspädagogen, Seelsorger von Bedeutung, sondern für jeden ernster urteilenden Vater, für jede tiefer schauende Mutter.

Leider gähnte bis zuletzt hier zur Orientierung eine Lücke in dem sonst reich bestellten Felde der pädagogischen Literatur. Die Jahre der Reife waren nicht zum Gegenstand der einheitlichen zusammenfassenden Bearbeitung gemacht. Da schenkte uns neuestens der den Lesern der „Allgemeinen Rundschau" wohlbekannte Gymnasialprofessor und Religionslehrer Dr. Jakob Hoffmann durch den Herderschen Verlag ein Buch „Die Erziehung der Jugend in den Entwicklungsjahren" (XVI, 280 S. 2,80 M.) das von der Erkenntnis ausgeht: „Ein Meisterstück erfordert die Erziehung des in der Pubertätsentwicklung stehenden jungen Menschen." Ja, ein Meisterstück ist es, da zu leisten ist, und Dr. Hoffmann liefert das Rüstzeug hierzu, daß das Werk gut gelingen möge! Die Stärke seiner Darstellung ist in der mit allen modernen Mitteln arbeitenden Methode der wissenschaftlichen Behandlung des Stoffes zu suchen, die noch nirgends die Gemeinverständlichkeit verliert, ferner in der besonneneren Stellungnahme zu den modernen Forschungsergebnissen und endlich im Reichtum der praktischen Deutungen, die der Verfasser vorlegt.

Vor allem scheint es mir bedeutungsvoll, daß für die psychologische Analyse der Weg der Befragung ehemaliger Schüler beschritten wurde. Wir kommen auf diesem Weg der Behandlung psychologisch-pädagogischer Fragen sicherlich bedeutend vorwärts, nicht nur die Erfahrung und die darauf gegründete Spekulation des einzelnen, sondern eine breit angelegte Erfahrungsbasis bildet die Voraussetzung für Normen, die wir aufstellen wollen. Die Fragen bezogen sich auf den Unterschied der Neigungen, Stimmungen, Kämpfe, zwischen dem Entziehung, von Büchern, Freunden, Kirche, Musik, wicklungsalter und der vorausgehenden und nachfolgenden Zeit, auf den Einfluß der elterlichen Erkunft, Naturerscheinungen, Todesfällen, persönlichen Kämpfen, Unglück auf die Entwicklung; weiterhin auf etwaige Veränderungen der Lebens- und Weltanschauung in den Entwicklungsjahren, auf die Perioden der Entwicklung auf sittlichem und intellektuellem Gebiet, auf Perioden religiösen Zweifels und sittlicher Lässigkeit, auf die Abhängigkeit des intellektuellen und sittlichen Lebens von körperlichen Zuständen.

Die pädagogischen Ratschläge für das Entwicklungsalter werden nun nicht ausschließlich auf das hier gesammelte Material gegründet, aber es bildet doch eine ergiebige Unterlage für die rechte Stellungnahme zu dem Problem. Die Ergänzung der Selbstbekenntnisse aus den Zensuren und Qualifikationen während der Schulzeit, die lebendige Erfahrung an dem reichen Material, das dem langjährigen Religionslehrer unterstellt war, die medizinisch-physiologische Forschung, der Reichtum der Erfahrungen nach der religiösen Seite, wie sie etwa in den „Bekenntnissen des hl. Augustinus", in der „Summe" des hl. Thomas, in der „Nachfolge Christi" und sonst niedergelegt sind, das alles gibt zusammen die Erfahrungsunterlage, auf der der Verfasser aufbaut.

Es ist wertvoll schon für die Sphäre des leiblichen Lebens, zusammengestellt zu sehen, wieviel an körperlicher Pflege und Sorgfalt in diese Zeit zu verlegen ist. Besonders die Bewahrung vor Alkohol und Nikotin, die sexuelle Bewahrung, die körperliche Bewegung durch Turnen, Spiel, mäßigen Sport und Wanderungen, entsprechende Zuweisung von Ruhe und Schlaf kommen hierbei in Betracht. In der Leitung des rationellen Lebens gilt es, die Phantasie des Jünglings und der Jungfrau zu bewahren, das Gedächtnis zu stärken, die geistige Arbeit den eigenartigen Interessen und Kräften anzupassen, die Differenzierung der Geschlechter zu beachten und die Hindernisse zu beseitigen, die nicht selten Ermüdungszustände, Zerstreuungen aller Art, Alkoholgenuß, Sport und Vereinswesen mit sich bringen.

Die sittliche Erziehung findet vollends ihre ausschlaggebende Richtung in dieser Periode. Besonders die männliche Jugend schafft sich ihr Ideal, ein Persönlichkeitsbild, das der Klärung und Reinigung durch den Erzieher bedarf. Die Unfertigkeit und die tiefgehenden Widersprüche im Werden der neuen Persönlichkeit sind auszugleichen. Das fühlsleben muß in die richtigen Bahnen gelenkt werden, die höheren Gefühle als Träger unserer Kulturideale bedürfen der Lenkung.

Die religiöse Entwicklung endlich ist in dieser Zeit des Stürmens und Drängens besonders mit starkem Arm nach aufwärts durchzuführen. Nur zu viel Versuchungen locken zum Niedergang des religiösen Lebens; Glaubensfestigkeit, Erfüllung der religiösen Pflichten, haben ihre Eigenartigkeit in diesen Jahren. In all diesen Fragen ist nun das Buch, das in seinem letzten Teil auch noch die Pubertätskrankheiten behandelt, ein sicherer Führer und es ist berufen, all denen ein geschätzter Ratgeber zu werden, die als Baumeister an jene Periode der jugendlichen Entwicklung gestellt sind, die die letzte Hand anlegt, das Erziehungswerk zu krönen und den Jüngling, die Jungfrau dem Leben zu vertrauen. (Allgem. Rundschau.)

Das Neue

stets zu bringen ist unser Prinzip!

Deshalb stellen wir bei Beginn unseres Saison-Ausverkaufs enorm große Warenmengen aller Abteilungen zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf, um dann den später eintreffenden Herbst-Neuheiten schnell Platz machen zu können. Hervorragende Gelegenheitskäufe: Damen-Konfektion, Kinder-Konfektion, Putz, Damen-Wäsche, Seiden- und Kleiderstoffe, Schürzen, Taschentücher, Teppiche und Gardinen, Spitzen, Herren-Wäsche, Strümpfe, Handschuhe, Mode-Waren, Band etc.

Beginn der Veranstaltung Dienstag den 1. Juli.

Leonh. Tietz

Akt.-Ges. Düsseldorf.

Kino Novesia

Schüler-Vorstellungen

Zum **25jährigen Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät des Deutschen Kaisers** bringen wir ab Samstag, den 28. Juni bis Samstag, den 5. Juli ein grosses **Pracht-Programm** aus dem Leben des **Kaisers** und der **kaiserlichen Familie** in ungefähr **500 Abbildungen** nebst einem grossen Film **Schauspiel aus Deutschlands Ruhmestagen** 1870-71 zur Vorführung. Zu diesem Prachtprogramm, welches mit ganz enormen Unkosten verknüpft ist, ladet frdl. ein

Jeden Abend von 6 Uhr ab ununterbrochen Vorstellung. Abends 9¼ Uhr letzte Vorstellung.

An allen Tagen finden von nachmittags 4 Uhr, Samstags und Mittwochs von 2 Uhr Schülervorstellungen zu ganz ermässigten Preisen statt.

August Koppenburg.

Vier bis fünf Zimmer
zu vermieten.
Nordkanalallee 2.

2 Zimmer
zu vermieten.
Josefstraße 114.

Junger Kaufmann sucht in **Grevenbroich** per Anfang Juli ein gut **möbliertes Zimmer** am liebsten mit voller Pension. Offert. mit Preisangabe unter Z 963 an Expedition dieses Blattes.

Landwirtssohn, kath., unv., 26 Jahre alt, sucht **sofort Stelle als Verwalter** auf mittelgr. Gut, am liebst. im Kreise Neuß. Offerten unter R 999 an die Exped. d. Ztg.

Ein angehend. properer
Metzgergeselle
sofort gesucht.
Karl Kauffels,
Rind- u. Schweinemetzgerei

Größeres hiesiges Geschäft sucht einen braven katholischen
Laufburschen.
Offerten wolle man mit Angabe des Alters unter W 962 an diese Ztg richt.

Jungen
von 14—16 Jahren für leichte Arbeit gesucht.
Wo sagt die Expedition.

Freundl. br. **Mädchen**, welches sämtliche Küchen- und Hausarbeit versteht, gegen hohen Lohn in kl. Haushalt gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Tüchtiges Küchenmädchen
per bald gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Aelteres
Mädchen
kathol., bei einem alleinstehenden Landwirt gei. Off. u. K 994 a. d. E.

Lehrmädchen.
In einem Herrenartikel-Geschäft wird ein Lehrmädchen gesucht. (Ohne freie Station.)
Selbstgeschriebene Off. unter J 969 an d. Exped.

Kleine
Fleisch-Notas
in Blocks
für Rind- u. Schweinemetzger liefert
Die Druckerei der Neuß-Grevenbroicher Ztg.

Braunkohlen,
(Knabben) fuhrenweise, Zentner 30 Pfg. Neuß, Niederwallstr. 23.

Der Straberger Spar- und Darlehns-Kassen-Verein zahlt vom 1. Juli an für alle Einlagen 4 Prozent Zinsen.

Für eine **erstklass. Fabrik der Lebensmittelbranche** wird ein mit der einschläg. Kundschaft bekannter, eingeführter **Vertreter gesucht.** Die Vertretung ist sehr lohnend und wird seitens der Fabrik tatkräftige Unterstützung zugesichert.
Gefl. Offerten unter D 882 an die Annoncen-Expedition **Daube & Co., Hamburg.**

Färberei • Chemische Wäscherei,
Dampf-Waschanstalt m. Rasenbleiche
P. W. Stein, Essen R. Tel. 1051 u. 3218
Inh.: Eicker & Himmelreich.
ca. 50 Läden. 200-300 Arbeitskräfte.
Neuss: Crefelderstrasse 52.
Höchste Leistungsfähigkeit.
Spez.: Feine Gardinenwäsche.

Meys Stoffwäsche
ist der beste Ersatz für Leinenwäsche.
Elegant. Wohlfeil. Praktisch.
Vorrätig in **Neuss** bei **M. J. Tonet**, Markt, und **A. Thewald**, Neustrasse 8, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.
Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten und Verpackungen.

Einer werten Einwohnerschaft von **Neuss und Umgegend** zur gefl. Kenntnis, dass ich hier im Hause der Firma **Wilh. Josten Söhne, Büchel 22, I. Etage** eine

Passage **Zahn-Praxis** Passage

nach modernem Stil, allen hygienischen Anforderungen entsprechend am **1. Juli cr.** gründen werde.
Spezialität: Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte (Kronen- und Brückenarbeit).
Eingang: **Büchel 22.** Eingang: **Hammtorstr.**
Ich bitte um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll
H. Ed. Maatz,
Dentist.

Falten im Gesicht
aufgesprungene, fleckige Haut werden vermieden u. sammetweicher rosiger Teint verjüngt Sie beim Gebrauch von **Obermeyer's Medizinal Herba-Seife** in Verbindung mit Herba-Creme. **Herba-Seife** a Stück 50 Pfg., **30 verstärktes Präparat** Mk.1.—. Zur Nachbehandlung **Herba-Creme a Tube 75 Pfg.**, Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Frauenlob,
best. Ref. **Corset!** Besond. f. Damen, welche ein festes Corset nicht trag. dürf. **Frauenlob** ist das einz. Corset, welch. all. hygien. Anforder. entspr. Pr. 2.50 3.50 4.— 5.— 9.—Mark.



Alleinverkauf
Corsethaus Imperial,
Johanna Engel,
Neuß a. Rh., Niederstr. 72.
Fernsprecher 766.

Sicheres Mittel gegen
Hämorrhoiden
empfiehlt
M. Schönen, Hillrath.

Tapeten!
in **grösster, erstklassiger** Auswahl zu bekannt **reellen** und **billigsten** Preisen.
Frz. Oidtmann Wwe.
(Inh. Phil. Oidtmann)
Münsterstr. 13 u. 15 **Neuss** gegr. 1862 **Telefon 272.**

Rino-Heilsalbe
wird bei
Verletzungen, Flechten und alten Wunden,
Hautausschlägen, bösen Fingern und Bartflechten angewendet.
Dose M. 1.15 u. 2.25
zu haben
in allen Apotheken.
Verlang Sie nur **Rino.**

Junge Schweine hat abzugeben
Wilh. Granderath,
Damm
bei Schloß Dyck.

Daselbst ein zuverläss. **Arbeitsknecht** gesucht.

Verloren ist das Geld für eine Insertion nicht, wenn Sie stets die **N.G.Z.** benutzen.

Unreiner Teint,
Pickel, Mitesser, Blüten, verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von **Zuckers Patent-Medizinal-Seife**, a St. 50 ₰ (15%ig) u. 1,50 ℳ (35%ig, stärkste Form) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckoh-Creme** (a 50 u. 75 ₰) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei **W. Becker**, Drogerie.

Mach. Sie ein. Versuch. Sie bleib. dauernd. Kunde. Schneeweiß. **Naßwäsche**, tadell. **Stärkew.** Gard. wasch. und span. wie neu. **Pariser Neuwäscherei** Capitelstraße 56.

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrät. in Pak. zu 45 u. 25 Pf. b.
H. Kilbinger. W. Becker, Neuß. M. Abels Grevenbroich

Wäsche nach Maass



farbig und weiss garantiert tadelloser Sitz. Ia. Referenz.
A. Thewald,
Spezialhaus I. Ranges,
Neustrasse 8,
Crefelderstr. 34. Tel. 496.

Reste
für **Jackenkleider**, rein wollene, gute Stoffe, 130—140 cm. breit, pr. Mtr. 3,75—4,50 Mk., einzelne **Röcke u. Blusen** solange Vorrat reicht äusserst billig.
Quirinusstrasse 3, part.

Orig.-Singer-Nähmasch. gut erhalt., billig zu verk. Krefelderstr. 60, links.

Rheinischer Pferdezucht-Verein.

XIII. grosse Pferde- und Fohlen-Ausstellung

Donnerstag, den 3. Juli 1913, nachmittags 2½ Uhr
im Tiergarten zu Crefeld.
Anfang der Musterung 2 Uhr.
Von 2½ Uhr an:
Grosses Militär-Konzert
der ganzen Kapelle des 11. Husaren-Rgts. unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikmeisters Herrn Süper.
Entree für Ausstellung u. Konzert 1.00 Mk. Kinder die Hälfte.
Vorführung der preisgekrönten Pferde 5½ Uhr.
Abends: **TANZ.**
Der Vorstand.
Anmeldungen von Pferden und Fohlen sind bis spätestens 17. ds. Mts. beim Gutsbesitzer Wilh. Maassen, Willich, Vogtshof anzubringen.

Einkaufen,
Regenrohrsand- u. Fettfänge, Geschränke-Einlaufroste, Schachtabdeckungen, Revisionsrohre sowie alle vorkommenden Artikel zu Entwässerungsanlagen liefert zu äußerst billigen Preisen
Albert Gustorf, Neuß, Tel. 103.
Baumaterialien-, Baugeräte- u. Eisenwarenhdlg.

„Der **Altbuchhorster Markt-Sprudel Stahlquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) hat mir bei einem alten
Frauen-
leiden und chron. Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärfen völlig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Wunderquelle. Dieselbe wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut und die Säfte. Seit ich Ihren Marksprudel trinke, bin ich auch völlig von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in schrecklichster Weise quälten, befreit. Frau R. L." Aerztl. warm empf. Fl. 95 Pf. in **Neuß** bei **W. Becker**, Drog.; in **Grevenbroich: Wilh. Sommer Nachf., Drogerie.**

Pianos
Flügel, Harmoniums, beste Fabrikate, billige Preise. Grösstes Entgegenkommen, Hohen Kassa-Rabatt. Mietanrechnung. Eintausch vorhand. Instrumente.
Stimmen. Reparieren. Transportieren.
Mauelshagen,
Neuss Büchel 24.
Te,l. 1127

Spottbillig
geben wir mehrere
Mähmaschinen und Garbenbinder
ab; wenig gebraucht. Für tadel. Funktionieren wird Garantie übernommen.
Leiße & Keil,
Neuß am Rhein.